

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Mgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
23 Mgr. Einzelne Nummern  
1 Mgr.

N. 123.

Mittwoch, den 2. Mai

1860.

Dresden, den 2. Mai.

— Sr. Maj. der König hat dem Stallmeister J. Maj. der Königin von England und S. R. Hoh. des Prinzen Albert, Meyer in London das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen.

— Wegen erfolgten Ablebens S. Hoh. der Prinzessin Juliane Louise Amalie von Hessen ist am Königl. Hofe Trauer vom 1. bis mit 7. dies. Monats angelegt worden.

— Den geschehenen Vorbereitungen zufolge dürfte die königliche Familie am nächsten Sonnabend das königliche Lustschloß Pillnitz beziehen.

— Gestern Morgen 1/9 Uhr fand das Begräbniß des am 28. v. M. im rüstigen Alter verstorbenen Hoteliers Dorn, Besitzers des Hotel de Saxe, statt. Die Theilnahme an der Begräbnißfeier war sehr bedeutend. Der Sarg war reich mit Blumenarrangements und Palmzweigen (man zählte deren gegen 80) geschmückt. Der Leichenconduct bewegte sich vom Trauerhause durch das Innere der Stadt, beleuchtet von den Strahlen der jungen Frühlingssonne, nach dem sogenannten „weiten“ oder „Trinitatiskirchhofe“, woselbst die Leiche vorläufig noch im Todtenhause aufgestellt ward. Unter den Leidtragenden befanden sich, außer den Angehörigen des Verstorbenen, die meisten seiner hiesigen Collegen, viele Freunde und das zahlreiche Personal seines Etablissements, deren langem Zuge außer vier Trauerwagen eine größere Zahl Privatequipagen folgten. In der Todtenhalle sang das Chor der Kreuzschule, und mit berebtem Munde schilderte Herr Diaconus M. Fischer, sowie der mitanwesende Meister vom Stuhl der hiesigen Freimaurerloge, deren Mitglied der Verstorbene war, das treue Wirken und Schaffen des so schnell und für alle ihm Nahestehenden viel zu früh Entschlafenen. Mit dem Gesange: „Wir drücken Dir die Augen zu.“ schloß die unter zahlreichster Theilnahme stattgefundene Bestattungsfeierlichkeit.

— Gestern feierte der Herr Bezirksgerichtsdopositenrendant Böllner allhier den Tag, an welchem er vor 25 Jahren als Sportelcontroleur zu Rochlitz in den Staatsdienst eintrat. Nachdem der Jubilar schon am Morgen von Seiten mehrerer Corporationen, z. B. des hiesigen Advocatenvereins, durch Abgeordnete in seiner Behausung begrüßt worden war, hatte ihm das Beamtenpersonal der Dopositenkasse im Verein mit einigen anderen seiner Verehrer durch festliche Ausschmückung des Expeditionslocals und Ueberreichung eines vom Hrn. Juweller Schüller sen.

höchst geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokals, so wie des Bildnisses Sr. Exc. des Hrn. Staatsministers u. Behr eine Ueberraschung bereitet. Der herzliche Glückwunsch, den der Herr Dopositencontroleur Müller im Namen seiner Mitarbeiter aussprach, fand Seiten des Herrn Jubilars eine ebenso herzliche, als von der höchsten Ergriffenheit zeugende Erwiderung. Diefem Acte folgten die Glückwünsche des Herrn Bezirksgerichtsdirectors App. Rath v. Giegern und vieler anderen Mitglieder des Gerichts. (Dr. J.)

— Der Vortrag des blinden Pädagogen Fr. Scherer über die neulich bezeichneten Gegenstände fand am bestimmten Abend statt. Er behandelte die Lebensbildung seiner blinden Leidensgefährten und führte aus, daß denselben unsererseits noch Mittel vorenthalten werden, welche im eigenen Interesse wir ihnen gewähren sollten. Wir verweisen übrigens auf Scherers Schriften.

— Wir können schon im Voraus mittheilen, daß in den nächsten Tagen die seit vielen Jahren gut renommierte Renner'sche Restauration, Marienstraße Nr. 22, ihre Gartenlokalitäten eröffnen wird. Dieselben sind mit einer geräumigen, offenen Marquise versehen, werden mit Gas erleuchtet und gewähren, inmitten schattiger Bäume, eben so am Tage als am Abend, wegen der besonders ruhigen und ungestörten Lage, einen ganz vorzüglichen Aufenthalt.

— In der Nähe der Bürgerwiese wurde gestern Morgen ein Mädchen überfahren, ohne jedoch bedeutende und gefährliche Verletzungen davonzutragen. Man schaffte sie in die Rathsbaderei.

— Der Abendzug von Görlitz (Zug VIII., Ankunft in Dresden 9 1/4 Uhr) wird vom 1. Mai bis mit 31. Oct. d. J. bei Langebrück halten, um Personen aufzunehmen und zu entlassen.

— Gestern Morgen stürzte ein beim Abputzen des Hofes in dem Hause große Brüdergasse Nr. 4 beschäftigter Arbeiter, Namens Ronoff, während er aus einem Fenster auf ein Zinkdach stieg, 2 Etagen hoch in den Hof herab und hat nicht unbedeutende Verletzungen am Kopf, am linken Arme und am Rücken erhalten, doch konnte er sich noch in seine Wohnung begeben.

— Außer dem bekannten zooplastischen Cabinet im Doublettenaal auf der Brühl'schen Terrasse, hat sich seit einigen Tagen daselbst noch — Thür IV — ein geoplastisches Cabinet aufgethan, welches nach und nach



eine Reihe geographischer Anschauungs-Apparate zu bieten verspricht. Der Verfasser dieser Darstellungen der Erdoberflächengestaltung hat mit zwei Tableaux begonnen, welche das Europäische Hochalpengebiet veranschaulichen, und zwar: 1) die Central-West- und Ostalpen, 2) die Montblancgruppe. Offen gesagt, ist das Ganze nicht für das größere Publicum und wer vielleicht an ein gemaltes Panorama denkt, würde offenbar einer Täuschung anheimfallen. Dennoch ist das Werk nicht ohne Werth und der Gebildete, dem Sinn für Länder- und Gebirgs-Schilderungen innewohnen, wird vorzüglich die Montblancgruppe mit Interesse betrachten, gleichviel, ob er mit dem alpinen Charakter des mächtigsten Gebirges von Europa vertraut ist oder nicht. Es ist dies Relieftableau von 17 Quadratusfuß aus verhärteter Holzbohle verfertigt, als dem besten sich dazu eignenden Material und veranschaulicht dem prüfenden Blick Felsenbau- und Bergformation — Schnee-, Eis- und Gletschergestirbe — Paßübergänge, Thal- und Seefesselbildung, nebst Bewaldung, Ortschaften, Sennhütten, Hospizen u. in naturgetreuen Verhältnissen. — Wir wünschen dem Unternehmen rege Theilnahme von Seiten der gebildeten Welt; nur von dieser kann so ein Gegenstand begriffen und gewürdigt werden, denn Derjenige, welcher hier beim ersten Blick eine Augenweide oder sonst ein Vergnügen erwartet, wobei der Geist nicht in Anspruch genommen wird, wie gesagt, für Den ist das zooplastische Cabinet ein starres Rechenexempel, das er nie lösen wird.

— In diesen Tagen bekam eine in hiesiger Seervorstadt angelesene, durch ihr mitunter nichts weniger als höfliches Betragen gegen ihre Miethsleute in der ganzen Nachbarschaft bekannte Hauswirthin einen tüchtigen Denksatz, welche auch, nachdem sie seit geraumer Zeit durch Todesfall zum unumschränkten Regimente gelangt, eine besondere Vorliebe für Miethpreissteigerungen an den Tag gelegt, wahrscheinlich, um dadurch ihren verschiedenen Lieblingsneigungen und Auswande mehr fröhnen zu können. Diese Hauswirthin begiebt sich nämlich in die Wohnung eines ihrer Abmiether, eines Maurers, um denselben um rückständigen Zins zu mahnen, findet denselben jedoch nicht zu Hause, wohl aber dessen Ehefrau, welche der Wirthin zu verstehen giebt, daß der Hauszins wohl bereit da liege, sie sich aber mit dessen Bezahlung nicht befassen möge, da dies Sache ihres Mannes sei, und schließlich die Wirthin ersucht, wiederzukommen, wenn ihr Ehemann zurückgekehrt sei; übrigens, bemerkt die Miethsfrau, habe die Wirthin ja noch eine unbezahlte Rechnung für von ihrem Manne gelieferte Arbeit in Händen, deren Betrag die schuldige Mieth übersteige, und sei somit gegen jeden Verlust vollkommen gedeckt. Jetzt verfällt die Wirthin in ihren alten Fehler, es öffnen sich bei ihr alle Schleusen ihres bekannten Redetalents und sie überschüttet die arme Miethsfrau mit einer wahren Sturmfluth von keineswegs aus einem Complimentirbuche geschöpften Redensarten und Ehrentiteln. Aber — alle Hagel! — da kommt sie an die Rechte. Was thut die couragirte, keineswegs eingeschüchterte Miethsfrau? Im Nu hat sie einen — Besen ergriffen und treibt die Dame des Hauses durch wohlangebrachte Püffe und Schmissen aus ihren vier Pfählen hinaus bis auf den Hof, dermaßen, daß Letzterer wohl für einige Zeit das Wiederkommen verleidet sein möchte. — Obgleich dieses handgreifliche Benehmen der Miethsfrau durchaus nicht zu billigen ist, so dürfte der Vorfall doch mancher miethsteigerungsüchtigen und inhumanen Hauswirthin zur Warnung dienen.

— Im Sommer vorigen Jahres hielt sich der Historienmaler Bauer in der Nähe von Dresden auf einem Dorfe auf. Er wurde dort mit Herrn Lehrer Hörmann bekannt und erzählte diesem eines Tages, daß sein Bruder in Berlin Gardeleutnant sei und ihm amtlich unver-

traute Gelder zum Spielen verwendet, d. h. unterschlagen habe. Er bat dabei den H. Hörmann um ein Darlehn, indem er baldige Rückzahlung versprach, und erhielt von demselben einen Steuerkassencreditchein, den er in Dresden für 20 Thlr., die er sich für sich verwendete, verkaufte. Es ist deshalb gegen den in Berlin weilenden Bauer wegen Betrugs Anklage erhoben worden; derselbe gestand den ganzen Sachverhalt zu und räumte auch ein, daß die Angaben in Betreff seines Bruders unwahr sind. Er behauptet, bereits 7 Thlr. zurückgezahlt zu haben und producirte auch eine Quittung über 4 Thlr. Das Gericht verurtheilte ihn zu der geringsten Strafe des Betruges, nämlich 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße oder noch 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.

— Am 29. v. M. früh wurde in der Nähe von Löbau der auf dem Dominium Mittelschland am Rothstein bei Hrn. v. S. conditionirende, 26 Jahr alte und unverheirathete Brennererwerwalter F. aus Altenburg im Hefengewölbe todt aufgefunden. Es scheint, daß er nach seiner Abends 11 Uhr erfolgten Heimkehr aus dem Kreischam noch habe seine Localitäten u. inspiciere wollen, und durch den im Hefengewölbe angesammelten starken Dunst erstickt sei.

— Am 28. April Nachmittag fiel in der Oscar Cottel'schen Fabrik in Grimmitzschau der 12 Jahr alte Sohn des Zuckerarbeiters R. A. Henneberg in ein im Hofe befindliches Dampfwassersaß, so daß er bis an den Hals darin saß, und verbrannte sich dabei dermaßen am ganzen Körper, daß er Abends 7 Uhr infolge dessen verstarb.

— Den 20. hat sich in seiner Wohnstube der Inspector Pfaff (gebürtig aus Chemnitz) in Preititz (Lausitz) erschossen. Tags zuvor entlassen, stand ihm die Rechnungsablegung bevor, und muthmaßlich mag ihn ein Deficit zu dieser That getrieben haben.

— Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Kamenz, 30. April: Der Erfolg eines schweren Verbrechens ist (wenigstens bis jetzt) verhindert worden. Am 26. d. M. begab sich die Ehefrau des Wirthschaftsbesizers Janke von hier auf den Wochenmarkt, ihren 9 Monate alten Knaben dem Kindermädchen, der 14 1/2 Jahr alten Clara Franke aus Elstra, überlassend. Nach ihrer Rückkehr giebt sie dem hiernach verlangenden Kinde aus einem Fläschchen (mit einem Mundstüd) Milch zu trinken. Da aber das Mundstüd verstopft wird, nimmt sie es ab, wobei sie einen starken Phosphorgeruch bemerkt. Das, erstatteter Anzeige zufolge in Haft gebrachte Kindermädchen hat nun nach längerem und hartnäckigen Leugnen dem Herrn Bürgermeister Eichel gegenüber eingestanden, daß sie, um aus ihrem eist seit dem 1. d. M. angetretenen Dienste fortzukommen, nach Entfernung ihrer Dienstherrin auf den Gedanken gekommen sei, das ihr anvertraute Kind durch Phosphor, von dessen tödtlicher Wirkung sie im Schulunterrichte gehört habe, zu beseitigen und somit ihres Dienstes ledig zu werden. Sie habe infolge dessen ein Päckchen Streichhölzchen geholt und von diesem mit einem Löffelstiel die Kuppen abgesprengt und in die Milch geworfen, welche sie dem Kinde, wenn es zu trinken verlange, habe geben wollen. Da aber ihre Dienstherrin zurückgekehrt sei, ehe das Kind getrunken, dieselbe auch zu mehreren Besorgungen sie weggeschickt habe, so habe sie die Milch stehen lassen, damit während ihrer Abwesenheit die Mutter dem Kinde die Milch gebe, was zwar erfolgt ist, doch ist der Tod des Kindes durch zeitige Hilfe, wenigstens bis jetzt, nicht eingetreten. Der Charakter der jugendlichen Verbrecherin hat sich auch bei den erfolgten Vernehmungen als höchst-unvorthellhaft für sie herausgestellt.

— Auctionen: Heute Vorm. von 10 Uhr an in Neustadt an der Kirche: eine Anzahl Fenster, Balken, Bre-

ter, 9  
Hörze  
ger  
ter i  
Nr. 5  
Thlr.  
3658

Das  
komm  
Wien  
diejeni  
genhei  
ziehung  
Kaufm  
nister  
Natur  
Bürge  
ist das  
nisters  
milie  
schlech  
diese  
ist ent

seinem  
Kunst  
steigen  
drücke  
Liebe,  
gewor  
den  
der U  
zig be

des A  
des G  
Zweck  
Borfd  
Ausf  
stimm

Unter  
ren G  
Hr. v  
worde  
nauen  
Unter  
verhan  
tion

Brud  
so me  
dings  
stand  
die E  
schst  
des V  
dem  
läufig

die G  
ausge  
verbü  
Kaiser  
bene  
glied  
mit e



ter, Ruß- und Brennholz, Mauerziegel, Grundstücke und Horjeln. — Morgen Vorm. von 10 Uhr an am Freiburger Plaz Nr. 27: Schankwirtschafts-Utensilien.

— Hauptgewinne der R. S. Landes-Lotterie. In der gestrigen Ziehung fielen 5000 Thlr. auf Nr. 5698; 2000 Thlr. Nr. 969, 2654, 17922; 1000 Thlr. Nr. 1604, 5987, 22002, 28474, 32015, 36152, 36582, 51516, 57128, 60003, 67604.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 30. April. Ein Jeder in seiner Weise! Das „Preuß. Volksbl.“, dies Küfel der „Kreuzzeitung“, kommt gelegentlich der excellenten Halsabschneiderei in Wien zu folgender Schlußbetrachtung: „Man sollte nur diejenigen Männer zu Ministern machen, deren Vergangenheit und Lebensstellung von jeder geschäftlichen Beziehung zum Handel und zur Speculation frei ist. Ein Kaufmann wird schwerlich als Handels- oder Finanzminister seine Stelle nach allen Seiten hin richtig ausfüllen.“ Natürlich! Ist es ja doch überhaupt ein Skandal, daß Bürgerliche Minister werden! Im Ernste gesprochen aber ist das denn doch zu dumm, die Spitzbüberei eines Ministers daraus erklären zu wollen, weil er nicht von Familie ist.“ Es giebt unter den „Bon's“ eben so viel schlechte Bursche, wie unter den „Nicht Bon's“, und wer diese uralte Wahrheit auf so plumpe Weise leugnet, der ist entweder sehr böswillig oder sehr unzurechnungsfähig.

Böln, 29. April. Ferdinand Hiller wird nicht aus seinem Wirkungskreise scheiden. Die Anhänglichkeit an die Kunstanstalten, deren Schöpfung oder Erweiterung und steigende Blüthe sein Werk sind, verbunden mit den Eindrücken, welche so viele Beweise der Hochachtung und Liebe, die ihm in diesen Tagen von allen Seiten zu Theil geworden, wohl auf ihn machen mochten, haben in ihm den Entschluß zur Reise gebracht, der Bitte nachzugeben, der Unruhe zu bleiben. Er hat die Berufung nach Leipzig bereits abgelehnt.

In Hannover glaubt man zu wissen, daß die Reise des Königs von Sachsen nach Berlin eine Besürwortung des Eintritts von Gesamt-Oesterreich in den Bund zum Zwecke gehabt habe. Es wird hinzugefügt, Preußens Vorschläge in Betreff der Militärverfassung hätten keine Aussicht auf Berücksichtigung, bis es diesem Vorschlag zustimme.

Wien, 28. April. Die „Öst. Post“ schreibt: Die Untersuchung in Angelegenheiten der Unterschleife geht ihren Gang fort und ist ein Theil der Apartements, welche Hr. v. Bruck bewohnte, unter gerichtliche Sperre gelegt worden. Die Papiere des Ministers werden einer genauen Prüfung unterzogen werden. Die Resultate dieser Untersuchung können kein Geheimniß bleiben, da die Schlussverhandlung gegen die wegen Verdachts der Defraudation inhaftirten Triester Kaufleute über die Stellung Bruck's zu diesem Prozesse Aufklärung bringen muß, um so mehr, als die Verteidiger der Inhaftirten (die allerdings bis jetzt noch nicht in den eigentlichen Anklagezustand versetzt sind) es gewiß nicht unterlassen werden, über die Beziehungen des Ministers zu ihren Klienten die möglichst weitgehenden Aufschlüsse zu verlangen. — Die Wittwe des Ministers Frhrn. v. Bruck wird den Aufenthalt auf dem freiherrlichen Gute in Kroatien nehmen und hat vorläufig eine Wohnung in einem hiesigen Hotel bezogen.

Wien, 30. April. Der „Südd. Bzg.“ werden über die Ereignisse, welche dem Tode des Frhrn. v. Bruck vorausgegangen sind, folgende Details mitgetheilt, die dieselbe verbürgen will. „Am 19. April fand in Gegenwart des Kaisers der letzte Ministerrath statt, welchem der Verstorbene beizuhobte. Vor Beginn desselben äußerte ein Mitglied des Cabinets zu einem Collegen, es sei doch traurig, mit einem Manne an demselben Tisch sitzen zu müssen,

dessen intimste Freunde Hochverräther seien. Herr v. Bruck hörte diese Äußerung, erwiderte jedoch nichts. Als der Monarch eingetreten war und die Sitzung eröffnete, erhob sich Baron Bruck und beklagte sich in bitteren Ausdrücken über jenen Collegen, der so lieblose Worte ausgesprochen, und fügte hinzu, als Finanzminister und im Hinblick auf das Mißlingen der neuesten Anleihe halte er es für seine Pflicht, zu erklären, daß das Ministerium das Vertrauen des Landes nicht genieße. Zugleich bot er seine Demission an. Hierauf hob der Kaiser die Sitzung auf, berief jedoch später die Minister des Außern und des Innern, und forderte sie auf, einen Mann vorzuschlagen, welchem das Portefeuille der Finanzen übertragen werden könne.“

Wien, 1. Mai. (Tel. Dep. d. „Dr. Journ.“) Die „Wien. Bzg.“ bringt in ihrer heutigen Morgennummer ein kaiserliches Handschreiben vom 29. April, wodurch zu außerordentlichen Mitgliedern des verstärkten Reichsraths auf Lebenszeit ernannt werden: Der Fürstbischof von Wien Cardinal Rauscher; Fürst Adolph v. Schwarzenberg, k. k. wickl. Geh. Rath; Fürst Franz v. Biechtenstein, k. k. General der Cavalerie; Fürst Vincenz von Auersperg, k. k. Kämmerer; Graf Hartig, Präsident der Finanzorganisationscommission; General Haller, früher Adlatus des Erzherzogs Albrecht als Generalgouverneur von Ungarn; Graf Apponyi; Feldmarschallleutnant Graf v. Degenfeld, Commandant der italienischen Armee, und Baron Socsevit, Landesgouverneur des Banats und der serbischen Wojwodina.

Paris, 26. April. Der Kaiser, der bekanntlich beständig mit Artilleriestudien beschäftigt ist, soll jetzt im Begriff stehen, die antiken Belagerungsgeschosse der Ballisten und Katapulten herstellen zu lassen und wiederum in Einführung zu bringen. Diese Werkzeuge sind seit Erfindung des Schießpulvers in Vergessenheit gerathen, obgleich es auch später nicht an einzelnen Vorschlägen fehlte, die Geschosse der Alten wieder einzuführen. Der schwedische General Helwig (später in preussischen Diensten) und auch der berliner Professor der Mathematik, Sabert, haben Modelle von Ballisten angefertigt. Chevalier Folard, in seinen Kommentaren zu Polybius, hat eine ausführliche Beschreibung der Katapulte gegeben und desgleichen Dufour. Der Kaiser hat durch ein Instituts-Mitglied dem bekannten Mathematiker, Archäologen und Philologen Vincent aufgetragen, alle in den alten Werken vorhandenen Stellen über die erwähnten Kriegsmaschinen zu übersetzen. Nach Vergleichung dieser Angaben mit den bekannten Beschreibungen ließ nun der Kaiser eine Balliste anfertigen, durch welche eine Last von 4 bis 5 Centnern auf ziemlichliche Entfernung geschleudert werden kann; doch hat er die Steine der Alten durch Pulversäcke ersetzt, die, eigens präparirt, erst beim Niederfallen zur Explosion kommen. Man denke sich die Verheerung von 5 Centnern Pulver, die in eine Festung oder in ein verschanztes Lager geschleudert werden! Die ersten Versuche sind in Vincennes vor sich gegangen und sollen nach allem, was darüber verlautet, so ziemlich gelungen sein. Der Kaiser geht, wie hieraus zu schließen, gerade keinen Beschäftigungen nach, die ihn als harmlosen Friedensfreund erscheinen lassen.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Stolz will ich den Spanier! Mehrere Mitglieder der gegenwärtig in Hamburg weilenden italienischen Opern-Gesellschaft waren eingeladen worden bei einer Polterabends-Feier concertirend mitzuwirken. Jetzt erzählt man sich, daß dem Signor de Carion als Honorarzählung — drei Hundertknöpfchen, beiläufig im Werth von 150 Mark zugesendet wären. Signor de Carion soll dieselben zurückgeschickt haben und zwar von einem Schreiben folgenden Inhalts begleitet: „der Cavalier dankt für das Geschenk, welches dem Künstler zugebracht war!“ Wie man auswärts künstlerische oder wissenschaftliche Celebritäten zu ho-



notiren pflegt beweist unter andern das Beispiel des Berliner Augenarztes Gräfe, welcher, von der Kaiserin von Rußland bei einem Augenübel consultirt, nach Nizza reiste und dafür 1000 Louisd'or ausgezahlt erhielt.

\* Ein großer Betrug ist dieser Tage in London entdeckt worden. Der Haupt-Cassirer der dortigen Union-Bank, einer der geachteten Londoner Actien-Banken, hat dieselbe um 263,000 Pfd. St. (circa 1,800,000 Thlr. Pr. Grt.) betrogen. Der Name des jetzt entlarbten Betrügers ist Pullinger. Er sowohl, wie einer seiner Helfer, Lyttleton, bisher Cassenbeamter bei derselben Bank, befinden sich in polizeilichem Gewahrsam.

\* Die weibliche Straffe, bemerkt ein berühmter Naturkundiger, beledt nur die Hand einer Frau, niemals die eines Mannes.

\* Ludwig Zahn schrieb vor 50 Jahren in seinem „Volksthum“ folgende Zeilen nieder: „Deutschlands altes Unglück ist, daß fast immer die Fremden es haben bevormunden wollen; ein größeres Unheil ist aber aus der Narrheit erwachsen, daß wir immer von Zeit zu Zeit geglaubt haben, die Franzosen meinten es gut und ehrlich mit uns.“

\* Gesang der Nachtigall. Der Wonnemond hat begonnen und über kurz oder lang stödet Philomela ihr schmelzendes Lied, welches nach der Belauschung eines Naturforschers auf folgende Art klingt:

Tiuu, Tiuu, Tiuu, Tiuu!  
Spe, tui, zqua,  
Quorror pipi,  
Tio Tio Tio Tio Tir!  
Gutio, Gutio, Gutio, Gutio,  
Zquo zquo zquo zquo  
Zi zi zi zi zi zi zi  
Quorror tiu qua pipiqui.

\* Das Phlegma der Niederländer ist bekannt. So verweilte unlängst ein Reisender in einem großen Dorfe unweit Brüssel, wo die Einwohner in der Schänke unter Tanz und Musik des Abends ein ländliches Fest feierten. Da ertönte der Ruf: „Feuer!“ Ganz gemüthlich, die Pfeife im Munde, gingen eiliche Männer zur Thür hinaus. Trotzdem kaum fünfzig Schritt vom Schänkhaus zwei Häuser in Flammen standen, dauerte der Tanz ungestört fort, und die Meisten freuten sich der hellen Beleuchtung.

„Maikäfer flieg, dein Vater ist im Krieg, deine Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt!“ — Wer kennt nicht dies in ganz Deutschland weit verbreitete Kinderlied. Wie wir aus einem alten Buche ersehen, welches sich in der Bibliothek des D. Theodor Apel zu Leipzig befindet, wurde dies Lied schon nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges gesungen. Wovon hat es seinen Ursprung?

\* Meteorologische Erscheinungen Dresdens, hauptsächlich in Bezug auf die einzelnen Monate. Zunächst Einiges über die Temperaturverhältnisse in den einzelnen Monaten. Der Januar, mit einer mittleren Temperatur von  $-0,2^{\circ}$  R., ist der kälteste Monat und zwar zeigt sich das Maximum der Kälte gewöhnlich in der ersten Hälfte oder in der Mitte dieses Monats. Der Februar, mit einer Temperatur von  $1,4^{\circ}$ , fängt gewöhnlich mit kalter Witterung an, die mit verschiedenen Abwechselungen bis gegen die Mitte dieses Monats währt und sich erst gegen das Ende desselben mildert. Der März, mit  $2,9^{\circ}$ , bringt im Anfange oft noch einige kalte Tage, denen jedoch bald eine wärmere Witterung folgt. Der April, der eine mittlere Temperatur von  $7,2^{\circ}$  zeigt, ist gewöhnlich von einer sich fortwährend steigenden Temperatur begleitet. Der Mai, mit einer Gesamttemperatur von  $10,9^{\circ}$ , zeigt dasselbe Zunehmen der Temperatur, nur sind um die Mitte dieses Monats oft noch einige kalte Tage bemerkbar. Zu manchen Zeiten bringt auch der Juni im Anfange noch einige kühle Tage, die jedoch bald einer sich immer steigenden Wärme Platz machen. Die mittlere Temperatur dieses Monats beträgt  $14,2^{\circ}$ . Der Juli, der im Mittel  $15,1^{\circ}$  zeigt, ist der heißeste aller Monate und zwar fällt das Maximum der Wärme gewöhnlich in die zweite Hälfte dieses

Monats. Der August behält im Anfange oft diese Temperatur b.i., zeigt aber doch schon gegen Ende eine merkliche Abnahme der Wärme, welche sich vorzüglich in den Nächten sehr spürbar macht. Sein Monatsmittel beträgt  $14,6^{\circ}$ . Diese Abnahme der Wärme geht durch den ganzen September und October fort, während der Anfang des November gewöhnlich von einer minderkalten Witterung begleitet ist. Dieser Temperaturwechsel ist aber in der Regel nur von kurzer Dauer und wird bald von einer bedeutenden und anhaltenden Temperaturerniedrigung gefolgt. Diese währt bis zum Schlusse des Jahres fort und wird in manchen Jahren nur in der Mitte des December durch einige milde Tage unterbrochen. Die mittleren Temperaturen für die letzten vier Monate sind: September  $11,2^{\circ}$ , October  $8,4^{\circ}$ , November  $3,0^{\circ}$ , December  $1,0^{\circ}$ . In Bezug auf die Schwankungen im täglichen Stande des Thermometers ist noch zu bemerken, daß dieselben im Sommer in der Regel bedeutend größer als im Winter sind. Man möge Einiges über den Barometerstand folgen. Hinsichtlich der täglichen periodischen Schwankungen beträgt in unseren Breiten die Differenz zwischen den Maxima und Minima gewöhnlich 0,3 Bar. Linien. Die größeren Schwankungen des Barometers sind in den einzelnen Monaten verschieden; in der Regel sind die des Januar am größten (diese können bis zu 18 Bar. Linien anwachsen), dann folgen die Monate Februar, December, November; am kleinsten sind sie in den Monaten Juni, Juli, August, in welchem letzteren Monat sie fast nie über 8 Bar. Linien betragen. Der niedrigste Barometerstand in der jüngsten Zeit war der am 5. Januar 1860 Mittags 2 Uhr 40 Minuten, der eine Höhe von nur 321,2 Bar. Linien anzeigte. Für Sachsen entspricht die Erhöhung um 250 Bar. Fuß einer Temperaturerniedrigung von  $1^{\circ}$  R., die Erniedrigung um 77 Bar. Fuß einer Erniedrigung des mittleren Barometerstandes von 1 Bar. Linie. Daher kommt es auch, daß, während in Dresden die mittlere Jahrestemperatur  $7,4^{\circ}$  beträgt, diese in Oberwiesenthal nur  $3,1^{\circ}$  ist. In Dresden beträgt die jährliche Regenmenge 20,6 Bar. Zoll oder 21,5 Dresdner Zoll. Obwohl nun der Winter durchschnittlich mehr Regentage als der Sommer zählt, so ist doch die Menge des Niederschlages für den Sommer bedeutend größer als für den Winter, da der Schnee beim Reduciren nur eine verhältnißmäßig geringe Menge Wasser giebt. Diejenigen Monate, in denen die absolute Menge des Niederschlages am größten ist, sind: Juni, Juli, August und Mai; diejenigen, in denen dieselbe am geringsten ist: October, Februar, Januar, April und März. In Hinsicht darauf, daß, je heißer die Luft ist, diese desto mehr Wasserdämpfe aufgelöst erhalten kann, hat man die Beobachtung gemacht, daß in einem Kubikfuß Luft in den Wintermonaten nur in der Regel 1—2 Gran, dagegen in den Sommermonaten 8—11 Gran Wasser aufgelöst enthalten sein können.

T. A.

\* Aus Hamburg schreibt man: Fräulein Arist entging am Donnerstag in der Benefizvorstellung eines Schauspielers, in welcher sie mit zwei Liebern auftrat, einer drohenden Lebens-Gefahr. Nach italienischer Manier sehr nahe vor die Lampen getreten, wollte sie, nach Beendigung des ersten Liedes, dem Kapellmeister etwas sagen und beugte sich so unvorsichtig zu ihm hinab, daß ihr aus leichten Stoffen bestehender Anzug seitwärts über die Rampe gerieth und Feuer faßte. In demselben Moment hatte der Beleuchtungsinspector Brandt, der aus einer kleinen Loge im Proscaenium sämtliche Apparate dirigirte, die Gefahr bemerkt und das Gas der Rampe ausgelöscht. Fräul. Arist kam mit dem Schreck und ein m etwa handbreiten Brandloche im Kleide davon.

\* Ein astronomisches Phänomen. Aus Moskau vom 7. März berichtet Jemand in der „Petersb. Zeitung“ über nachstehendes merkwürdiges Himmels-Ereigniß, daß allen Astronomen entgangen zu sein scheint. „In der Nacht vom 1. zum 2. März 9½ Uhr waren wir Zeugen folgender Erscheinung am Firmament: Einer unter den Sternen, südwestlich vom Sternbilde des großen Bären (wir wissen leider die Lage dieses Sternes nicht genau zu bestimmen) nahm plötzlich an Umfang bis zu der Größe des Halbmondes zu und die Farbe von glüh-

rothem  
währte  
halb h  
Stirn  
versch  
g-biloch

Dam  
freu  
na  
1  
ge  
7  
freu  
ge

Di

res Lo

hiermit  
zu wol

Bure  
aufende

über 2  
frei, —

bezoge  
Weihn

günstig  
selbige  
lichen

Do

mein  
verbun

Beach



rothem Eisen an, jedoch ohne Funken und Strahlen. Das  
währte bis gegen 11 Uhr. Das Licht des Sternes leuchtete  
bald heller, bald trüber. Kurz vor Mitternacht begann der  
Stern dunkler zu scheinen und präcise 12 Uhr war er gänzlich  
verschwunden. An seiner Statt hatte sich ein schwarzer Fleck  
gebildet.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz  
früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr  
nach Pirna, früh 6 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Riesa, früh  
10 und Abends 6 Uhr nach Meissen. — Ankunft. Früh  
geg. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Pirna, früh geg. 8 $\frac{3}{4}$  Uhr und Abends geg.  
7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr von Leitmeritz,  
früh geg. 8 $\frac{1}{2}$  und Abends geg. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Meissen, Mitt.  
geg. 1 und geg. 4 $\frac{1}{4}$  Uhr von Riesa.

# Die tägl. Gewinn- liste

**Königl. Sächs. Landes-Lotterie**  
ist jeden Ziehungstag von Abends 6 Uhr  
an à 1 Ngr. zu haben in Altstadt: Ex-  
pedition der Dresdner Nachr., Johannis-  
allee 6; in Neustadt: bei F. X. Meiß-  
ner, große Meißner Gasse 3.

## Die allgemeine deutsche National-Lotterie betr.

Wie wir die Mitglieder des Fabrik- und Handelsstandes deutscher Nation zu Gaben für die Gewinne unse-  
rer Lotterie-Unternehmens eingeladen haben, so erlauben wir uns

**die Mitglieder des löblichen Handwerker-Standes**

hiermit zu ersuchen, durch Erzeugnisse ihres Gewerbefleißes auch Ihrerseits dieses Unternehmen freundlichst unterstützen  
zu wollen.

Alle und jede beliebige Spende bitten wir noch im Laufe des laufenden Monats an das hiesige Haupt-  
Bureau abzugeben oder adressirt, mit der Bezeichnung: Schiller- und Tiedge-Stiftung betreffend, ein-  
zusenden, inbeina die von uns beabsichtigte öffentliche Ausstellung im Juni d. J. eröffnet werden soll.

Wenn sich mehrere der gütigen Geber vereinigen und Colbis von dem herkömmlichen Gewicht (in Sachsen  
über 2 Pfd.) auf die deutschen und österreichischen Eisenbahnen aufgeben, so erhalten wir solche Zusendungen fracht-  
frei, — mit Ausnahme der Baierschen und Württembergischen Bahnen.

Dresden den 1. Mai 1860.

**Im Namen des Haupt-Vereins**

der allgemeinen deutschen National-Lotterie für die Schiller- und Tiedge-Stiftungen.

**Der Major Serre auf Maren,**

geschäftsführendes Mitglied.

**Rothe Ungarweine** von 10 Ngr. an die Flasche, weisse Ungarweine herbe und süsse, direct  
bezogene **Bordeaux-** und **Rheinweine**, sowie rothe und weisse **Landweine** empfiehlt die  
Weinhandlung von

**W. F. Seeger,**

Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 a.

Da in diesem Jahre die besten Aussichten zu einer schönen Baumbllüthe bevorstehen, und selbige jetzt bei der  
günstigen Witterung schon ihren Anfang nimmt, so erlaubt sich Unterzeichneter dem geehrten Publikum anzupfehlen,  
selbige nicht zu versäumen. Auch werde ich bemüht sein, den geehrten Besuchern meiner Wirthschaft mit allen mög-  
lichen guten Speisen, sowie ausgezeichnetem Lager- und einfachem Bier aufzuwarten.

Um gütigen Besuch und geneigtes Wohlwollen bittet

**Schäfer, Gastwirth.**

Schusterhaus bei Dresden.

**Damen- und Kinderstiefel**

in großer Auswahl, auch eine Parthie zu herabgesetzten  
Preisen empfiehlt **F. Magnus,** an der Frauen-  
kirche Nr. 22.

**Etablissement - Anzeige.**

Unter heutigem Tage eröffnete ich auf hiesigem Platze

**Nr. 10 grosse Frauengasse Nr. 10**

**Haarschneide- & Frisir-Geschäft**

mein  
verbunden mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln nebst

**Parfumerie-Lager.**

Ich empfehle mein Unternehmen einem hohen Adel und geehrten Publikum angeregentlichst einer geneigten  
Beachtung unter Zusicherung reinlicher und billiger Bedienung. Hochachtungsvoll

**August Frenzel, Friseur.**



# Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Dresdner Börse, am 1. Mai.

Staatspapiere u. Aktien.	B.	G.	Wchsel.	B.	G.
v. 1830 30/0	—	90 1/4	Amst. pr. 250 fl. E.	142 1/4	—
kleinere 30/0	90 1/2	u. G.	St. fl. . . . .	2 M.	—
v. 1855 30/0	—	86 5/8	Berlin pr. 100 fl. E.	—	100
v. 1847, 52, 55	—	101 3/8	Ähl. Pr. Gt. 2 M.	—	—
u. 58 40/0	—	101 3/8	Brem. pr. 100 fl. E.	—	108 1/8
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	u. G.	Ähr. a 5 Ähl. 2 M.	—	—
40/0	—	101 5/8	Gräfr. a 10 Ähl. 2 M.	—	56 15/16
Ö. G. Eisenb.-Akt.	—	101 5/8	100 fl. i. E. M. 2 M.	—	—
Ö. K. Landrentenbr.	91 7/8	u. G.	Hamb. pr. 300 fl. E.	—	150 7/8
3 1/2 0/0	—	92 7/8	Ähr. 2 M.	—	—
Dergl. kleinere	—	99 5/8	London pr. 100 fl. E.	—	—
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	104 1/2	u. G.	Pf. d. Sterl. 3 M.	—	6. 17 3/4
5 0/0	—	104 1/2	Paris pr. 300 fl. E.	—	79 1/2
R. K. Defr. Nationalanleihe 5 0/0	59 7/8	59 1/2	Francs . . . . .	—	—
E. Dr. G. B. Aktien	210	b. u. G.	Wien pr. 150 fl. E.	—	75 1/8
28b. Litt. Akt. Litt. A.	38	37 1/2	im 20 fl. Ä. 2 M.	—	—
Leipz. Credit-Aktien	58	57 3/4	Karls Industriepapiere.	—	—
Ähr. B. Akt. (Stamm)	48 1/2	47 1/2	Societ. Brauerei-Akt.	—	258
Dgl. Priorit. (1. Serie)	101 1/2	101 1/8	Felsenf. Bier-Aktien	93 3/4	93 1/4
			Dergl. Prioritäten	—	101 1/2
Sorten u. Banknoten.	—	9. 2	Feldschlösschen-B. A.	84 1/2	83 3/4
Kronen . pr. St. d.	—	—	Rebinger Bier-Akt.	86 1/2	b. u. G.
Pr. Fed'or a 5 Ähr.	125 1/2	u. G.	S. Dampfsschiff-Akt.	108 1/2	b. u. G.
Ähr. pr. St. . . .	—	8 1/2	R. Ähr. Champ. Akt.	115	112 1/2
Ähr. ausl. Fed'or a 5	—	—	S. Champ. Aktien	89	86
Ähr. Ähr. pr. St.	—	—	S. Glash.-Aktien	75	—
R. russ. halbe Imperials a 5 Ähr. pr. St.	—	5. 12 3/4	Dr. Feuer-Akt. St. d.	—	281 1/4
Ducat. a 3 Ähr. Ähr. pr. St.	—	4 1/4	Ähr. fische Papier-A.	100	b. u. G.
Deferr. Banknoten.	75 3/8	b. u. G.	Dergl. Prioritäten	101 1/4	11 1/8
			Ähr. fische Papier-A.	105	101
			Margarethenhütt.-A.	97	94 1/2

Carl Friedrich Brater, Secr. 18  
Leipzig, den 1. Mai.

Staatspapiere: R. G.	Brf. Gld.	Braunschweiger	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55. 30/0	— 86 1/2	Leipziger . . . . .	142 1/4
do. von 1847 40/0	— 101 1/4	Weimarische . . . .	78 1/4
do. von 1852 40/0	— 101 1/4	Wien. Bankn. n. B.	75 1/8
Schles. Eisenb. 40/0	— 101 1/4	Wesfel: Amsterdam	—
Landrentenbriefe 3 1/2	— 91 3/4	Kugsb. . . . .	—
Eisenb.-Aktien: Al-	—	Bremen . . . . .	—
bertsbahn . . . . .	—	Frankfurt a. M. . .	—
Leipz. - Dresdner	— 209	Hamburg . . . . .	—
Elbau - Bittauer	— 37 1/4	London . . . . .	—
Magdeburg - Leipz.	181 1/2	Paris . . . . .	—
Thüringische . . . .	— 101 1/2	Wien, neue Währ.	—
Bank-Akt.: Allgem.	—	Louisb'or . . . . .	8 1/2
Deutsche Credit . .	— 57 3/4	Ausl. Cassenb. . .	99

Berlin, den 1. Mai

Staatspapiere: St.	Brf. Gld.	do. Berlin-Stettin.	Brf. Gld.
Schuld-Scheine . .	— 84	do. Verbacher . . .	128
Neue Anleihe . . .	— 99 1/2	do. Breslau-Freib.	—
Nationalanleihe . .	— 60	Schweidnitzer alte	—
Prämienanleihe . .	— 118 1/4	do. Köln-Mindner	132
Neue Pr. Anleihe . .	— 104 1/4	do. Gosel-Oderberg	34
Def. Metalliques . .	— 51 1/4	do. Magd.-Bittend.	35 1/4
Def. 54r Loose . .	— 72 1/4	do. Mainz-Ludwigsh.	99 1/4
Def. Credit - Loose	— 51	do. Meissenburger	44 1/2
R. poln. Schagoblg.	—	do. Nordb. Frd. Wlb.	50 1/4
Aktien: Braunschw.	—	do. Oberschlesische	122 1/2
Bankaktien . . . .	—	do. Deferr.-franz.	139
Darmstädter . . . .	— 62 3/4	do. Thüringer . . .	101 1/2
do. Ceraer . . . . .	— 72	Disc. Comm. Antb.	—
do. Gothaer . . . . .	—	do. Pr. Bank-Antb.	—
do. Norddeutsche . .	—	Deferr. Banknoten	75 1/2
do. Thüringer . . . .	— 49 1/8	Wesfelsecourse: Am-	—
do. Weimarsche . .	— 78	sterdam R. G. . .	141 1/8
do. Dessauer . . . .	— 17 3/4	Hamburg R. G. . .	150 5/8
do. Wiener . . . . .	— 28	London 3 Monat . .	17 1/8
do. Leipziger . . . .	— 58 1/4	Paris 2 Monat . . .	78 11/12
do. Meiningen . . . .	— 65	Wien 2 Monat . . .	74 3/4
do. Oesterreichische	— 71 3/4	Frankfurt a. M. . .	56,22
Eisenb.-Akt: Ber.	—		
Ähr.-Anhalter . . .	— 107 3/4		

Wien, den 1. Mai.

Staats-Papiere: Nationalanleihe 80, — G.  
Metalliques 50/0 70,20 G.  
Aktien: Bankaktien 864, —  
Aktien d. Creditbank 189,50  
Wesfelsecourse: Augsburg 112, —  
London 131, — G.  
R. L. Münzducaten 6,22 1/2  
Berliner Productenbörse, den 1. Mai. Waizen loco 65 75 G. — Roggen loco 49 1/2 G. 48 1/2 G. 48 1/4 G. fest. — Spizit 123 loco 17 3/4 G. 17 7/12 G. 17 7/12 G. 200,000 gef. — Mehl 51 loco 10 5/8 G. 10 3/4 G. 11 3/4 G. matt. — Weizen loco 39-46 G. — Hafer loco 28-32 G. 28 5/8 G. 28 1/2 G.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. C. Trobisch in Annaberg. Hrn. Th. Baumann in Waldheim. Hrn. Gerichtsamtmann Dreßler in Schönsfeld. Hrn. F. Kopp in Kammergut Schönsfeld. Eine Tochter: Hrn. R. Kehr. v. Level in Gattenbach (Kurbes- sen). Hrn. M. Schanz in Chemnitz. Hrn. Advocat D. Haupt in Altenburg.  
**Verlobt:** Hr. M. Mühlbach in Pirna mit Frä. Th. Scharfe in Kesselsdorf.  
**Getraut:** Hr. B. Woyand mit Frä. A. Klotz in Bilschheim bei Kamenz. Hr. P. v. Mey, Hauptmann im 1. preuß. 39. In- fanterie-Regiment mit Frä. M. Perzog in Beuthitz bei Halle a. d. S. Hr. Maschinenbau-Ingenieur A. Pfeilschmidt in Dresden mit Frä. C. Gamble in Bradford (England). Hr. F. Korn in Bielefeld mit Frä. M. Pöhlant in Zwickau. Hr. C. Fehrmann mit Frä. C. Haacke in Dresden.  
**Bestorben:** Hr. k. k. reuß. Obrist E. Hammacher in Schleiz. Hr. Fabrikant G. Fischer in Coburg. Frau C. Gehrenbeck, geb. Müller in Chemnitz. Hr. Schneiderrmstr. G. Rudolph in Dresden. Frau C. Stein das. Hrn. M. Schmidt's Sohn Walter das.

## Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 2. Mai.

### Einer von unsere Leute.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von D. F. Berg. Für die norddeutschen Bühnen bearbeitet und mit Couplets ver- sehen von D. Kalisch.

Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Meister, Maschlon, Müller, Raeder, Fischer, Herbold, Kramer, Böhm, Wilhelm, der Damen Quanter, Schuster, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Donnerstag den 3. Mai. Die Stimme von Portici. Große Oper in 5 Akten von Aubert.

**Zweites Theater.** Mittwoch den 2. Mai. Genius und Dämon, oder: Der verkaufte Esel. Romantisch-komisches Volks- märchen mit Gesang in 3 Akten. von G. Passner. Musik vom Kapellmeister Hebenstreit. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr. — Donnerstag den 3. Mai. Tautchen Unvergast. Original-Lust- spiel in 3 Aufzügen von G. A. Görner.

**Geld** wird gewährt auf Leihhauscheine, Sparkassenbücher und auf Gold und Silber. Landhausstraße 20, 3 Treppen.

## Dresdner Haarbalsam.

Diese neu erfundene Pomade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht wei- en Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das aner- kannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Aus- fallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ih- nen eine seidensartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können.

Dieses ist à Fl. 5 und 10 Ngr. nur bei mir ächt zu haben.

**Oscar Baumann, Coiffeur,**

Landhausstraße 7, gegenüber dem Landhaus.

**Gemüse, Feld- und Blumen-Sämereien** in bester und frischer Qualität empfiehlt

**J. Rölke, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.**

**Artesisches Brunnenbad, Baugner- straße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.**



Auf vieles Verlangen.  
**Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.**  
 Heute Mittwoch **grosses National-Gesang- & Zither-Concert**  
 von der echten Tyroler Sängergesellschaft Pisinger aus dem Pusterthale im Nationalcostüm,  
 bestehend aus 6 Personen. Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse.  
 Zur Aufführung kommen die neuesten Lieder, sowie Zither-Vorträge von dem 12jährigen Franzl Pippmann.  
 Es finden nur noch vier Concerte statt in dem schönen Dresden.

**Morgen Donnerstag im Felsenkeller im Plauenschen Grunde.**  
 Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr., wozu ganz ergebenst einladet von Nah und Fern  
 zu einem recht vergnügten Abend  
**Angermann und Pisingers.**

**Gartenmöbel von Naturholz**  
 sind fortwährend zu haben im **Korhwaarenverkauf Casernenstraße Nr. 2.**  
**Echt Baier. u. Waizenbierhalle** Köpfer, **R. F. Werner.**  
 Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

**Sprizen** in allen gangbaren  
 Mustern u. Größen,  
**Stechbecken und chirurg. Instrumente**  
 empfiehlt die Fabrik von  
**Julius Böhmer, Badergasse.**

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer  
 von 13 bis 24 Thälern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.  
**Porzellan- & Steingut-Lager von C. A. Ziegler**  
 in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

**Das Strohwaarenlager von F. Irmeler, kleine Meißnergasse 1,**  
 empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

**Feines Kitzinger wie auch Culmbacher Bier**  
 empfiehlt  
**Jüdenhof Nr. 1. Kronefeld.**

**Maitrank von frischen Kräutern à Fl. 10 Ngr.**  
**Jüdenhof Nr. 1. Kronefeld.**

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist die einzige Lebens-Versicherungs- und Garantiegesellschaft, deren Policen Kraft einer speciellen Parlaments-Acte von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie außerdem durch ihr Capital von Sterl. 500,000 (ca. Thlr. 3,500,000) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von Sterl. 120,000 (ca. Thlr. 840,000) vollständigste Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

**Alfred Meysel,**  
 Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen.  
 Kaufballen, Marienstraße Nr. 7.

## Gusseiserne Säulen und Balken

als Gewölbeträger oder zu Laden-Einrichtungen, Dächer, Treppen, Brücken, Fenster, Gallerien, Gitter, Schloten, Röhren, Rinnen, Schwellen, Pressländer, Candelaber, Laternenträger, Thürfüllungen, sowie alle zu Bauten gehörigen Gusswaaren empfiehlt die

**Eisengiesserei von Wecker & Seyfert in Uebigau.**  
 (Expedition Königstraße 2 bei Herrn August Knorr.)



Mein Lager, welches in den modernsten  
**Frühjahr- & Sommer-Kleiderstoffen**

vollständig assortirt ist, bietet besonders

eine grosse Auswahl sächs. double Barège

à Elle 3 Mgr. und 3½ Mgr., sowie Chally und Poil de chèvre in denselben Preisen.

**Frühjahr- und Sommer-Mantillen**

von den solidesten Stoffen und neuesten Façons halte ich einer geneigten Beachtung empfohlen.

Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 7.

**Wilhelm Bussius.**

**Hochgeehrte Freunde u. Mitkollegen!**

Da es mir unmöglich war, Ihnen für das mir bei Gelegenheit meines 50jährigen Meister Jubiläums am 30. April v. r. liehene schöne Andenken meinen wärmsten Dank auszusprechen, erlaube ich mir solches öffentlich zu thun.

Für diese Ihre wahre aufrichtige Liebe und freundliche Gesinnung, welche Sie, Auserwählte, so reichlich an den Tag legten, sei Ihnen mein herzlichster Dank hierdurch dargebracht. Die grösste Hochachtung versichert Ihnen

Ihr dankbarer Mitkollege

**C. A. G. Scheffler,**

Hofglaser.

Am 7. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Col-  
 lection:

**400 Thlr. auf Nr. 50489.**

65 Thlr. auf Nr. 5416 5431 5465 18388  
 18450 26301 26729 26904 26944 30525 33280  
 33288 39002 39019 39050 39056 48354 48367  
 48368 48394 50477 50495 51484.

Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln,  
 sowie Nationalloose à 1 Thlr. empfiehlt

**L. Weickert's Kunsthandlung.**

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Gegen Leihhauscheine auf (Gold und Silber) lau-  
 fend werden Darlehen, aber nur an den Inhaber,  
 nicht an Zwischenpersonen gewährt: große  
 Schießgasse Nr. 10 vierte Etage rechts erste  
 Thüre links.

Heute ist der 2 Mai,  
 Da kaufe ich Lumpen und Blei,  
 Und noch viel andere Sachen,  
 Ich werde es schon hübsch machen,

nämlich

**Mitte**

der großen

Frohngasse

**Nr. 6**

Ecke der

großen und kleinen Frohngasse im neu abgeputzten Eck-  
 haufe im großen Bogenseuffer.

**J. Eiselt.**

Ein gebildetes Mädchen, welches mit den feinem  
 weiblichen Arbeiten und der Küche bekannt, wünscht in  
 einem anständigen Hause placirt zu sein, wo man ihr  
 mit Vertrauen das Hauswesen überlassen kann. Gehalt  
 wird nicht beansprucht. Näheres Hauptstraße Nr. 29,  
 I. Etage.

Ein Kaufmann, dem gute Referenzen zur Seite  
 stehen, sucht zeitweise oder auch dauernde Stellung.  
 Adressen bittet derselbe Scheffergasse 16, 2 Etage, gütigst  
 abzugeben.

**Buttermilch**

alle Tage frisch im Milchgewölbe Klosterstraße Nr. 2.

**In Klein-Schachwitz Nr. 2**

ist eine gut möblierte tapezierte Stube nebst einer und wenn  
 es verlangt wird zwei Kammern mit Betten und War-  
 quise, schöner Aussicht, für den Sommer zu vermieten  
 und eine Treppe dabeist das Nähere zu erfahren.

Der sofort mit seinem ehrenvollen Abschied flüchtig  
 gewordene D. . . . . H. v. B., welcher mir unter  
 der schwindeligen Angabe, sein Vermögen verwalte sein  
 reicher Schwager und Rittergutsbesitzer, bedeutende Sum-  
 men entnahm, vergesse nicht, daß diese Handlungsweise  
 mit dem großen Adel seines Hauses nicht harmonirt.

Die herzlichsten Glückwünsche  
**Herrn Musikdirector H. Hünnerfürst**

zu seiner gestern vollzogenen Vermählung von  
 mehreren Freunden und Verehrern.

Der „gebildete Mann“ ist wenigstens nicht einge-  
 bildet, wie gewisse Leute, die da glauben, ohne Makel zu  
 sein und die Splitterrichterei auf so gräßliche übertriebende  
 Weise betreiben und oft ein ganz Duzend Balken im  
 eignen Auge übersehen! Um seine grobe Späßlust zu  
 befriedigen, hat man schon früher sich in solcher Weise  
 öffentlich bemerkbar gemacht und damals nicht versäumt,  
 ohne weiteren Grund und die geringste Ursache die Ehre  
 Anderer auf die unverantwortlichste Weise bloßzustellen.

Was Du nicht willst, das man Dir thu',  
 Das füg' auch keinem Andern zu.

Ein freudiges Lebehoch dem Jäger 1. Cl.  
**Herrn Hermann Richter**  
 zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Leipzig & Richard.

Erst. tag  
 & Spaltzei  
 (Sonnt.  
 in der Gyp  
 u.

**M**

Koskand  
 die sächs  
 bemerkte  
 am 12.  
 Leipzig

Der vor  
 der Lein  
 auf der  
 wieder  
 selbst n  
 ein beg  
 Er war  
 d. J. s  
 da an  
 mit der  
 bloß 2  
 haben.  
 Friedrich  
 sein. I  
 des Ru  
 macht  
 die an  
 selbe off  
 Oberro  
 anschlag  
 jene Je  
 still for  
 tig ann  
 sichtlich  
 zu halt  
 dern I  
 im Be  
 requir  
 nicht w  
 Vorunt  
 den Ro  
 dem be  
 ins Be  
 liege.  
 büffel  
 gens n